**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 12 (1896)

**Heft:** 30

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Duantitäten auf bem Wasser bewegt, man benke nur, was davon die Bauthätigkeit der Großstadt Zürich verschlingt. Und es besteht kein Zweifel, daß dieser Verkehr sich noch wesentlich steigern würde, wenn eine rasche und ungehemmte Schifffahrt vom Rathaus Zürich dis zur Mündung der Seez in den Wallensee möglich wäre. Dazu spielt die wohl fast zweitausend Jahre alte Verbringung der Streue an die Landswirtschaft des Zürichsees eine nicht unansehnliche Kolle, sind doch seit unvordenklichen Zeiten große Streuewiesenslächen im Linths und Gastergediete im Besit von Zürcher Seedauern, und verdanken wohl die beiden Seeuser ihre außerordentliche Fruchtbarkeit, welche sie vor allen andern Molasses uns unterbrochenen Zusuhr des in der Streue ruhenden, auf fremdem Boden gewachsenen Düngmaterials.

Das Wegsprengen ber Linthkanalbarriere bei Ziegelbrücke würde freilich ein paarmal hunderts taufend Franken koften, aber bei den gewichtigen Interessen, welche hier im Spiele stehen, sollte beren Aufbringung keine

übergroße Aufgabe fein.

Daß die Reckerschiffffahrt auf der Linth gegen früher stark abgenommen hat, fast ganz eingeschlafen ist, sollte keinen Grund gegen die Anhandnahme des Werkes bilden; denn gerade das Fortbesiehen des hindernisses bildete einen Grund dieser Abnahme, und es ist auch nicht die alte und gegenwärtig völlig veraltete Förderweise mit Reckstange und Zugtieren, welche hier in's Auge zu fassen ist. Vielmehr handelt es sich um eine neue Art der Bewegung, welche das breite geräumige Lastschiff modernisser und in mehr als einer hinssicht dem Dampsschiff und Eisenbahnzug ebenbürtig, ja überslegen macht.

Wer an einem Marktiag in Lugern am Landungequai fteht, wird zu seiner Verwunderung schwere, massig beladene Laftichiffe ohne Ruber noch Maftbaum mit einer ben gewöhnlichen Fugganger übetreffenden Schnelligkeit herankommen feben. Die Bewegung wird von einem in einer kleinen Kabine geborgenen Petrolmotor von vier bis fechs Bferbeftarten bewirtt. Der Bierwalbftatterfee gablt bereits eine stattliche Reihe diefer Motorschiffe, auch auf dem Bugerfee laufen folche feit einiger Beit. Die größte Ent= wicklung hat diefer Erfat ber alten Ruber-, Stangen- und Segelichifffahrt auf bem Boben und Unterfee genommen, aus dem naheltegenden Grund, weil die Konftrukteure folder Schiffsmotoren und ber zubienenben Ginrichtungen an jenen Waffern wohnen, Saurer in Arbon und feit einiger Zeit auch Bächtold in Steckborn. In aller Stille hat fich fast bie gange Lastich iffflotte bes Bobenfees umgewandelt; in alter Art geht kaum mehr ein halbes Dutend Schiffe, und auch diese werden in kurzer Frist dem Petrol= motor fich ergeben, benn ber Borteil ber neuen Lotomotion ift gar zu handgreiflich, und die Roften für die Neuanschaffung find fo bescheiben, daß fie von vornherein gurudtreten. Gin sechspferdiges Bächtold'sches Motorschiff 3. B. legt bei icharfem Gegenwind, welcher Ruber und Segel unbedingt gum Stillliegen zwingt, fünf Rilometer, bei ruhigem Baffer fteben Kilometer in der Stunde zurud und überwindet gleich= sam spielend die Strömung des gegenwärtig hochgehenden Rheins amifchen Unter- und Bobenfee. Die Roften bes Betrolverbrauchs dieser Motorschiffe sind so gering, daß sie gegen die ber Handarbeit gar nicht in Bergleich kommen und auch bie ber Tagen ber Remorqueure nicht erreichen.

So viel wir vernommen, wird etwa in Monatsfrist auch auf dem Zürichsee ein Lastschiff mit Bächtold'ichem Motor seine Fahrten beginnen, und es steht außer Zweisel, daß in kurzer Frist das Beispiel des Bodensees auch dort durchgreisende Nachachtung finden wird. Dann tritt die Frage der Beseitigung der Felsbarriere im Linthkanal in erhöhte Urgenz und ihre Lösung wird schließlich zur zwingenden Notwendigkeit. Daran zu benken, ist heute nicht mehr zu früh.

Bielleicht darf man auch die militärischen Bächter

unseres Landes auf die neue Erscheinung aufmerksam machen. Eine Flotte von je vierzig, tünfzig Schiffen auf dem Bodensee und Genkersee, von denen jedes eine ganze Kompagnie Soldaten oder eine Batterie faßt, wird wohl von dem Tage an zu einem militärisch sehr beachtenswerten Objekt, da sie, mit Automotoren versehen, sich doppelt so schnell als eine marschierende Kolonne bewegen kann, ohne je außer Athem zu kommen. Es ist wohl kein übertriebenes Phantom, wenn man annimmt, es lasse sich nach durchgessührter Umwandlung der Schiffe und endlich zum Abschluß gekommener Regulierung der Wasserstraße eine ganze Brigade in weniger als einem Tag von Zürich nach Ragaz an die Pforte der Bündnerpässe bringen und damit Italien den Borssprung, den es sonst über diese besitzt, abgewinnen.

# Elektrotednische und elektrochemische Rundichau.

Elektrische Küche. Die an ber schweizer. Landesausestellung mit ber golbenen Medaille ausgezeichneten elektrischen Koche und Heizapparate von Grimm u. Cie. in Zürich (Ersfinder Schindler Bennh aus Glarus) sind diesen Sommer auch in Baden-Baden und soeben an der Elektrizitäts-Aussstellung in Stuttgart mit der golbenen Medaille prämiert worden. An letzterer Ausstellung erhielten von 390 Ausstellern nur 32 diese Auszeichnung.

Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen. Für den Bau einer unterirdischen Transformatorenstation am Frohnwaagplat ist die Betonarbeit zu vergeben. Unternehmer sind ersucht, Offerten mit Angabe des kürzesten Erstellungstermines auf dem Bureau (Oberhaus 1. Stock) einzureichen, woselbst auch Zeichnung und nähere Details eingesehen werden können.

Mellinger oder Birrharder Elektrizitätswerk? Die Herren Biland und Genossen wollen das Gefäll der Reuß von der Brücke in Mellingen weg bis zur Gemeindegrenze Mellingen. Birmensborf ausnützen und damit etwa 700 Pferdekräfte erzielen, um dieselben vorzugsweise im Gebiete der Gemeinde Mellingen, dann auch in Kohrdorf für industrielle Zwecke zu verwerten.

Die Förderer des Birtharder Projektes, wenn man es gegenüber dem von Mellingen ausgehenden kurz so bezeichnen will, beabsichtigen, das ganze Gefälle der Reuß, zwar nicht von der Mellingerbrücke weg, sondern erst von der Aussmündung des Sägekanals oberhalb der Eisenbahnbrücke an dis Innlauf in einer einzigen Anlage zu verwerten und daburch etwa 1200 Pferdekräfte zu gewinnen. Die so gewonnene Kraft soll allen umliegenden Ortschaften zugute kommen.

Glektrische Beleuchtung Reflau. Nicht nur die Straßen, sondern auch die Kirchen sollen elektrische Beleuchtung erhalten. Die Herren Gebrüder Leutholb stifteten für die Kirche Netzlau und Hr. Präsibent Schlumpf für die Klosterkirche Neu St. Johann je einen Leuchter.

Elektrische Straßenbahn Zug · Aegeri · Baar · Cham. Unter der Leitung des Hrn. Dr. Du Riche-Preller werden gegenwärtig die zur befinitiven Feststellung des Projektes erforderlichen Aufnahmen auf dem Terrain gemacht.

Elektrizitäkswerk Wäggithal. Der Vertrag zwischen dem Bezirk March und den beteiligten Korporationen über den Bau des Elektrizitätswerkes Siebnen-Wäggithal ist auch von den Genofsamen Galgenen und Siebnen angenommen worden. Doch machen diese Korporationen ziemlich weitzgehende Zusaksorderungen.

Die elektrische Beleuchtung hat im Kanton Teffin biel rascher und allgemeiner Gingang gefunden als in andern Schweizerkantonen. Nicht bloß Bellinzona und Lugano, sondern auch bie Dörfer in den Gotthardthälern erfreuen sich

fast ohne Ausnahme der schönen Errungenschaft. In Airolo, Faido, Biasca strahlt das Glühlämpchen in jedem Wirtschäftlein. Ebenso drunten am Luganersee, wo die H. Bucher u. Durrer allen schweizerischen Uferorten die elektrische Kraft geliefert haben. Nun will auch Locarno "mehr Licht". Letzte Woche beschlossen die Vertreter von drei tessinischen Vanken die Gründung einer Aktiengesellschaft behufs Versorung der Stadt Locarno mit elektrischer Kraft.

Elektrizitätswerk Bex. Der waadtländische Staatsrat hat der Gemeinde Bex die Konzession zur Anlage eines Wasserwerks für Elektrizitätsgewinnung in Avencon, zwischen Beufaire und der Sublindrücke erteilt, sowie zur Führung der Leitung durch die Staatswaldung von La Larze. Damit ist das Projekt der Installation der elektrischen Beleuchtung in Bex und der Anlage des elektrischen Trams daselbst der Berwirklichung nahe gerückt.

### Papprolith, nicht zu verwechseln mit Aplolith.

(Gingefandt).

Seit ca. 2 Monaten wird ein Material unter dem Namen Paphrolith auf den Markt gebracht, welches zu Fußböden verwendet werden soll.

Die Fabrik soll in Deutschland sein. Dem Bertreter wurden seitens berschiedener Architekten Probe-Austräge erteilt und es ist bereits in dem Schulhause an der Langstraße Zürick-Außersihl vor ca. 3 Wochen ein solcher Boden erstellt worden. Dieser Bodenbelag gleicht einem Sipsüberzug, ist farblos, nützt sich wie Sips ab und dürste die Haltbarkeit kein Vierteljahr erreichen.

Ge ift einem jeben Intereffenten gu empfehlen, biefen Bobenbelag gu befichtigen.

Anmerkung ber Reb. Wir haben diesen Papyrolithboden noch nicht aus eigener Anschauung kennen gelernt und können darum über die Zweckmäßigkeit des Papyrolithbelageskein Urteil abgeben. Vorstehende Einsendung haben wir aufgenommen, um auch dem Vertreter der Papyrolithindustrie in Zürich die Gelegenheit zur Darlegung der Eigenschaften des neuen Fabrikats zu geben.

### Arbeits. und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Matthänstirche Bafel. Nachstehend die Ramen ber ausführenden Architekten, Unternehmer 2c.: Entwurf und Originalplane: F. Henry in Breslau. Bauriffe und Detailplane: G. und J. Kelterborn, unter Mitwirkung von F. Henry für alle wichtigeren Architekturformen. Bauleitung: G. und J. Kelternborn. Bauführer: W. Mund aus Hannover. Unternehmer: Erb-, Maurer- u. Steinhauerarbeit: R. Aichner, Sohn (Turmgerüft: A. Riefterer-Asmus). Zimmerarbeit zu den Dächern und Emporen, Holzfußböden, Holzdecken und Emporenbrüstungen, kleine Kanzel in der Sakristei: C. Müller Sohn. Spenglerarbeiten: F. Gifinger. Schieferdederarbeiten: St. Landsrath. Schmiedeiserne Turmspiken und Glockenstuben-Jalouften: Roth und Wahl. Blechträger zu den Querschiff. Emporen und eiserne Turmtreppe: Alb. Buß u. Cie. Giferne Treppengeländer: R. Mangold. Fenstersturmstangen und eiserne Fensterklappen: Aemmer u. Cie. Glasfenster: F. Beiler in Heidelberg, Emil Schäfer, Witwe Ruhn = Helmle. Luftheizung: Gebr. Scherrer in Neunkirch (unter Mitwirkung bes öffentlichen Technikers Th. Enslin). Terrazo-Fußböben: M. Antonietti. Aeußere und innere Thuren: Preismerf u. Cie. Thurbeschläge: 3. Seinz. Alle Bilbhauerarbeiten in Stein, Matthäusfigur und Modelle für Holzbildhauerarbeit: 3. Hym. Gas= und Wafferleitung, elektrisches Läutewerk: Henri Rieber. Dekorative Malerarbeit: Entwürfe von G. Nöllner, Maler und Architekt in Breslau; Ausführung von Rub. Schweizer. Sonstige Malerarbeiten: Chr. Rageth. Slocken- und Glockenftuhl: Ruetschi u. Cie. in Aarau. Thurmuhr: J. Mäber in Andelstingen. Orgel mit Gehäuse: E. F. Walker u. Cie. in Ludwigsburg. Wassermotoranlage für die Orgel: A. Schmid in Zürich. Altar: R. Linder. Kanzel: J. Gürtler; L. Bürgi, Holzbilbhauer. Kanzelnischen-Gestühl: J. Karch. Sithänke: J. Karch, R. Plattner. Beleuchtungszegegenstände; J. Heinz, Kitter und Uhlmann. Opferstöcke u. Bandbecken: J. Heinz. Umgebungsarbeiten, Anpslanzung: Bandepartement. Pflästerungsarbeiten: W. und J. Kapp.

50 Schulbänke in Murten an J. Bösiger, mech.

Bau- und Möbelschreinerei in Langenthal.

Die Steinlieferung f. b. Uferversich erung ber Töß an Brobft, Chappuis u. Wolf in Eglisau, Furrer-Wäger in Winterthur und die Lägernsteinbruchgesellschaft Regensberg.

Die Ausführung der Verbreiterung ber Straße erster Klasse zwischen Welsikon und Seuzach an

2. Sacchetti, Seuzach.

Die Anfertigung u. Lieferung ber neuen Accumulatoren = Batterie in das Seminar Küsnacht: der Fabrik Derlikon.

## Bericiebenes.

Für Möblierung des Landesmuseums Zürich verlangt ber Stadtrat vom Großen Stadtrat einen Kredit von 100,000 Franken.

Das deutsche Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Am 1. Juli 1896 ift das Gefetz zur Bekämpfung bes unlauteren Wettbewerbes vom 27. Mai 1896 in Kraft getreten. Dasfelbe sucht ben Ausartungen ber unehrlichen Konkurrenz und schwindelhaften Reklamen durch zivilrechtliche und ftrafrechtliche Borichriften zu begegnen. Die wohlthätigen Folgen bes neuen Gefetes find bereits in ber Deffentlichkeit zu verspüren. Gine große Anzahl irreführender öffentlicher Bekanntmachungen, die den Anschein eines besonders günftigen Angebots hervorrufen, täufchender Bezeichnungen von Waren, unrichtiger Angaben über Art und Ort der Herstellung, Quantitätsverschleierungen find bereits verschwunden. Um= gekehrt hat aber das neue Gesetz auch bereits zahlreiche Unguträglichkeiten mit fich geführt: Die Gerichte und Polizei-behörben find von bem Tage bes Inkrafttretens bes neuen Befetes mit Anträgen und Anzeigen überhäuft worben, die bon bornherein ober nach näherer Prüfung zurudgewiesen werden mußten. Harmlose Ankundigungen find zum Gegenstand von Denunziationen gemacht, jede Magnahme einer Konkurrenz als unredliche hingestellt worden. Auf der anderen Seite find wirklich markante Falle bes unlauteren Wett= bewerbs nicht zur Verfolgung gebracht worden, weil bem einzelnen Gewerbetreibenden oft bie Gelegenheit und bie Fähigkeit fehlt, zu erkennen, ob die inkriminierte Sandlung unter einen Thatbestand bes neuen Gesetzes fällt und weil es ihm oft peinlich ift, sich durch eine Anzeige allein heraus= zustellen. Um biesen Unguträglichkeiten bei ber Benutung des neuen Gefetes zu begegnen, hat der Borftand bes Bundes der Induftriellen" beschloffen, eine Centralftelle zu schaffen, an die von allen diesem Verbande angehörigen Bewerbetreibenden die Beschwerben über unlauteren Wettbewerb zu bringen find. Der Zweck diefer Centralftelle soll sein: 1. diejenigen Beschwerden weiter zu verfolgen, die fich als gerechtfertigt erweisen und einem Thatbestand bes neuen Befetes unterfteben; 2. biejenigen Beschwerben gurud= zuweisen, die fich als ungerechtfertigt barftellen, ober beren gesetzliche Verfolgung aussichtslos erscheint. — Der Bund sucht durch diese nütliche Ginrichtung zugleich neue Mitglieder zu gewinnen. Bis zur Bekanntgabe der Zusammensetzung ber Centralftelle find Beschwerben an die Geschäftsftelle bes Bundes, Berlin SW, Lindenstraße 26, gu richten.